

Social Media Richtlinien für Waldorfschulen

Liebe Freunde,

auch wenn Ihre Schule aktuell nicht in den sozialen Medien (Social Media) präsent ist – Ihre Mitarbeiter sind es bestimmt. Das kann ein Profil bei XING oder Facebook sein, eine private Homepage, ein Account bei Twitter oder YouTube oder ein eigener Blog. Alle sind auch im Web Botschafter Ihrer Schule und dieses Potenzial gilt es zu nutzen. Das geht am einfachsten, wenn man sich an gewisse Spielregeln hält. Denn Facebook & Co. bergen auch die eine oder andere versteckte Falle in sich, die man leicht übersehen kann. Das Web vergisst nichts, dessen sollten sich immer alle bewusst sein!

Deshalb gibt es die Social Media Richtlinien vom Bund der Freien Waldorfschulen (BdFWS), also Spielregeln, die aufzeigen, wie Sie sich gefahrlos auf den unterschiedlichsten Social Media Plattformen bewegen können.

Diese Richtlinien stellen kein Regelwerk, sondern nur Empfehlungen dar, und wollen außerdem dazu ermutigen, einfach mit gesundem Menschenverstand in den sozialen Medien tätig zu werden.

„Be professional, kind, discreet, authentic. Represent us well. Remember that you can't control it once you hit ,update‘.“ (Twitter taugliche Social Media Policy in 140 Zeichen.

Quelle: www.gruntledemployees.com)

Die **Richtlinien für Waldorfschulen:**

1. Der richtige Umgang mit vertraulichen Informationen

Bedenken Sie die möglichen Folgen Ihrer Äußerungen und handeln so, dass Sie es mit reinem Gewissen vertreten können. Als Faustregel könnte gelten, nichts zu schreiben, was man nicht auch auf ein Plakat am Hauptbahnhof schreiben würden. Das heißt, vertrauliche Informationen werden nicht veröffentlicht.

2. Die Veröffentlichung von Inhalten

Internetdiskussionen wie beispielsweise in Foren oder auf Facebook machen Spaß. Sollten Sie einen Beitrag im Zusammenhang mit Ihrer Schule verfassen, so ist es empfehlenswert, sich als Schulmitarbeiter kenntlich zu machen und hinzuzufügen, dass der entsprechende Beitrag die eigene, persönliche Sicht widerspiegelt. Sonst könnten persönlich geäußerte Meinungen einzelner Privatpersonen leicht als allgemeine „Waldorfmeinung“ missverstanden werden. Man sollte keine beleidigenden, diskriminierenden und vulgären Beiträge verfassen und stets sachlich argumentieren. Außerdem ist es wichtig zu wissen, dass man für seine Beiträge in Foren, Blogs und anderen sozialen Netzwerken zur Verantwortung gezogen werden kann. Kritische Äußerungen oder auch Verbesserungsvorschläge hinsichtlich der eigenen Schule oder auch der gesamten Waldorfschulbewegung sind wichtig und richtig – nur sollten sie respektvoll sowie sachlich und fachlich korrekt dargestellt werden.

Die Quellen sollten immer offen gelegt und, wenn möglich, auch aktiv verlinkt werden: Nennen Sie hierbei nach Möglichkeit den ursprünglichen Absender als Quelle. Denn Social Media lebt

von Verlinkung und Vernetzung und von der Transparenz – das macht Social Media so glaubwürdig.

3. Umgangsformen im Internet

Geschriebene Worte vermitteln das dahinter steckende Gefühl oft nur unzureichend und können leicht missverstanden werden. Der Satz: „Ich mag Dich nicht“, liest sich negativ. Selbst wenn er nur ironisch gemeint war, könnte er Irritationen beim Gegenüber auslösen. Um Missverständnisse zu vermeiden, sollten Sie darauf achten, ironisch gemeinte und humorvolle Bemerkungen auch dementsprechend zu kennzeichnen. Dies kann beispielsweise durch einen Smiley erfolgen: „Ich mag Dich nicht ;-)“ Wichtig: In einem schriftlichen Medium sehen die anderen nichts von unserer Mimik und Gestik.

Grundsätzlich sollten Sie sich im Web deutlich und leicht verständlich ausdrücken, so können Ihre Beiträge von möglichst vielen Lesern gelesen und verstanden werden.

Die Besucher lernen Sie durch Ihre Beiträge kennen. Bitte bedenken Sie, dass Sie in den sozialen Netzwerken mit Ihrem Account eine eigene Persönlichkeit darstellen, die von anderen Nutzern wie eine „echte“ Person im wahren Leben wahrgenommen werden könnte. Mit Ihren Beiträgen beeinflussen Sie unter Umständen Entscheidungen anderer – seien Sie sich dieser Verantwortung bewusst.

4. Gesetzliches

Halten Sie sich an die Gesetze – insbesondere sollten Sie kein urheberrechtlich geschütztes Material verwenden. Verletzen Sie nicht den Datenschutz und respektieren Sie Markenschutzrechte und Persönlichkeitsrechte, wie beispielsweise das Recht am eigenen Bild. Konkrete Beispiele: Ein Gesetzesverstoß liegt dann vor, wenn Fotos eines Schülers, eines Lehrerkollegen oder eines Elternteils ins Netz gestellt werden, ohne dass die betreffende Person zugestimmt hat. Gleiches gilt auch für gepostete Videos, die untermalt sind mit urheberrechtlich geschützter Musik.

5. Für den Fall der Fälle

Fehler sind menschlich. Sollte Ihnen im Umgang mit Facebook & Co ein Fehler unterlaufen sein, so stehen Sie dazu, indem Sie sofort reagieren und das Missverständnis so schnell wie möglich beseitigen.

Wenn Sie sich unsicher sind, wie Sie Beiträge oder Kommentare formulieren sollen, lassen Sie es vor Veröffentlichung vom BdFWS (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Celia Schönstedt) gegenlesen: damit sind Sie in jedem Fall auf der sicheren Seite.

Gleiches gilt für unsachliche, bewusst negative oder in irgendeiner Form unpassende Beiträge anderer Nutzer auf unseren Plattformen: Wenn Sie nicht wissen, wie darauf zu reagieren ist, können Sie sich beim BdFWS (Celia Schönstedt) Rat holen.